



Antrag des Stadtverordneten Lars Wind, Piratenpartei, zur Ratssitzung des Rats der Stadt Herne am 05.09.2022

**Betreff: Installation von „Nebelduschen“ auf der Haupt und Bahnhofstraße**

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat beauftragt die Stadt Herne, zu prüfen ob eine Installation von jeweils einer „Nebeldusche“ in den Fußgängerzonen von Herne und Wanne-Eickel technisch möglich ist. Zusätzlich sollen auch die einmaligen, sowie die laufenden Kosten in Erfahrung gebracht werden. Die Ergebnisse sollen den zuständigen Gremien bis zum Jahresende vorgestellt werden.

**Begründung:**

Durch den menschengemachten Klimawandel werden längere Hitze und Dürreperioden immer wahrscheinlicher. Auch in unserer Stadt wird es in Zukunft immer heißer werden, dabei stehen unsere Innenstädte besonders im Fokus. Durch die dichte Bebauung entwickeln sich diese zu immer heißeren Hot-Spots. In einer Gesellschaft, die immer älter wird, sind besonders diese Menschen in unserer Stadt gefährdet. Sie können sich nicht so leicht an die Hitze anpassen und haben mit Kreislaufproblemen zu kämpfen. Es muss unser Ziel sein, die Aufenthaltsqualität auch an heißen Tagen zu gewährleisten, um unsere Innenstädte attraktiver zu machen.

Die Aufstellung zweier Trinkwasserspender ist da ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, doch sicher nicht ausreichend. Es gibt viele weitere Möglichkeiten die Innenstädte an heißen Tagen herunterzukühlen. Als Vorreiter gilt die österreichische Hauptstadt Wien. Diese hat mit verschiedenen Maßnahmen ein „Cooles Wien“ geschaffen. Als besonders effektive Maßnahme haben sich die installierten „Nebelduschen“ erwiesen, die nun als Wiener Sommerspritzer bekannt sind. Mit ihrer nicht aufwendigen und sehr effektiven Funktionsweise, (durch die Zerstäubung von Trinkwasser) entsteht ein feiner Nebel, der die Umgebungstemperatur um 5 bis 10 Grad senkt.

Die Nebelduschen zeichnen sich zudem durch einen niedrigen Wasser- und Energieverbrauch aus. Diese zusätzliche Maßnahme stellt die perfekte Ergänzung zu den Trinkwasserspendern da und bietet die Chance unserer beiden Fußgängerzone weiter aufzuwerten.